

Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der Innovationskonferenz Rheinisches Revier am 21. November 2012, 14 Uhr, RheinEnergieStadion

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Minister Duin,
sehr geehrter Herr Drewes,
liebe Teilnehmer der Diskussionsrunde,
liebe Mitstreiter und Interessierte,

ich freue mich, Sie ebenfalls hier im RheinEnergieStadion zur Innovationskonferenz der IRR, der Innovationsregion Rheinisches Revier, begrüßen zu können.

Die Initiative IRR wurde gestartet, um frühzeitige Antworten zu finden auf den Strukturwandel im Rheinischen Revier; dieser ist Folge der veränderten Klima- und Umweltbewertungen sowie der sich hieraus ergebenden Energiewende.

Die Aufgabensetzung der IRR begreift diese als besondere Chance für alle Beteiligten. Gemeinsames Anliegen der Städte und Kreise ist es, die gesamte Region fit zu machen für die Herausforderungen des Strukturwandels, des internationalen Wettbewerbs sowie in Bezug auf die gesamtgesellschaftlichen Veränderungen.

Dabei agieren alle in der Region Tätigen aus einer guten Position heraus sowie im Bewusstsein um die eigenen Stärken und Potenziale.

Sehr geehrter Herr Minister Duin,
Sie appellieren regelmäßig an Ihre Gesprächspartner, nicht nur über spezifische Nachteile und Bedürftigkeiten zu sprechen, sondern sich auch der eigenen Potenziale bewusst zu werden sowie Stärken zu identifizieren und zu formulieren.

Das Rheinland ist insbesondere entlang der erweiterten Rheinschiene von Düsseldorf über Köln und Bonn bis Aachen eine starke Wirtschaftsregion und eine exzellen-

te Wissensregion. In dieser Region gibt es eine europaweit einzigartige Dichte und Exzellenz an Hochschul- und Forschungseinrichtungen. Innovative Entwicklungen treffen im Rheinland schnell auf fruchtbaren Boden; denn die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und regionaler Wirtschaft funktioniert gut. Als besondere Beispiele aus Kölner Sicht möchte ich hier den neuen Status der Exzellenzuniversität nennen ebenso wie den geplanten Neubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) der größten Fachhochschule Deutschlands. Diese Strukturen wirken auch in die Region, so dass wertvolle Wechselwirkungen auch zur IRR entstehen.

Es ist wichtig, dass wir einander mit Respekt begegnen, meine Damen und Herren! Wir in der Region Köln / Bonn haben seit 20 Jahren mit unserem regionalen Verein eine sehr gute Kooperationsstruktur und Kooperationskultur entwickelt. Unsere Erfahrung zeigt: Regionale Zusammenarbeit auch sehr unterschiedlicher Partner funktioniert dann besonders gut, wenn diese reale Probleme angehen, die nur gemeinsam mit einem Mehrwert für alle gelöst werden können.

Ein Beispiel für diese Themen ist der Verkehr im Rheinland. Hier rollt im wahrsten Sinne des Wortes eine Riesenlawine von Gütern und Personenströmen auf das Rheinland zu. Landkreise und kreisfreie Städte im Rheinland arbeiten in diesem großen Raum seit über einem Jahr mit höchster Intensität zusammen, um gemeinsam eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zu erreichen.

Der heterogene Großraum Rheinland zeichnet sich aus durch ein Nebeneinander von Flachland und Mittelgebirgen, dörflichen Strukturen und Millionenstadt, Landwirtschaft und Industrie, Naherholungsgebieten und Hochkultur. Regionale Zusammenarbeit ist hier auf gemeinsame Ziele angewiesen. Die gemeinsame Bewältigung von Zukunftsaufgaben wie beispielsweise Verkehrsentwicklung und Energieversorgung wird dann gelingen können, wenn wir im Rheinland die Potenziale von Innovation und Forschung nutzen. Noch längst sind im Zusammenspiel der Akteure dieser starken Innovationsregion nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Hier werden wir als starke Städte mit den starken Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen unseren Beitrag leisten, um den notwendigen Strukturwandel in der Kernregion des Rheinischen Reviers zu begleiten.

Meine Damen und Herren,

Kommunen und Landkreise, große und kleine Städte sowie der ländliche Raum haben ihre spezifischen Stärken, die sie in diesen Prozess einbringen können. Jedoch ist die Begegnung aller Partner auf Augenhöhe in Bezug auf die jeweiligen Ressourcen eine wesentliche Voraussetzung für zielführende Kooperationen.

Die Europäische Kommission sieht die Regionen als Motoren für innovatives Wachstum. Sie zielt mit der europäischen Kohäsionspolitik mehr denn je darauf ab, Innovation auf regionaler Ebene zu fördern, ganz gleich wie die Instrumente im Einzelnen aussehen werden. Das ist für uns, für das Rheinland, eine große Chance. Die Zukunft des Landes entscheidet sich am Rhein. Gerade in unserer Region lassen sich Allianzen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zielgerecht bündeln, aus denen neue Potenziale, neue Produkte und Märkte entstehen. Erkennbar war dies beispielsweise beim nationalen IT-Gipfel am 13. November 2012 in Essen. Dort haben sich auf meine Einladung hin die Partner im Rheinland getroffen. Ziel war es, mit dem Erprobungsraum Rheinland ein gemeinsames Vorgehen in Bezug auf die Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der offenen Bildungsinfrastruktur und der mobilen und vernetzten Verwaltung zu beschließen. Einige von Ihnen, meine Damen und Herren, habe ich bereits in Essen getroffen.

Mit diesen konkreten Aufgabenstellungen werden wir im Rheinland als Kooperationspartner weiterkommen, meine Damen und Herren.

Sehr geehrter Herr Minister Duin,

ich danke Ihnen für die Unterstützung und weiß die Landesregierung auf unserer Seite.

Meine Damen und Herren,

in der Innovationsregion Rheinisches Revier haben sich Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung versammelt. Lassen Sie uns diese große Chance gemeinsam nutzen! Lassen Sie uns hier und heute einen weiteren Schritt voran gehen.